

Pflegeberufe: Schwerarbeit wird endlich anerkannt - Ein Sieg für die Pflege!

Ingrid Korosec begrüßt die Bundesregierung's Entscheidung zur Anerkennung von Pflege als Schwerarbeit, um Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Österreich - Ingrid Korosec, Präsidentin des Österreichischen Seniorenbundes, hat heute die Ankündigung der Bundesregierung begrüßt, Pflegeberufe noch vor dem Sommer in die Schwerarbeitspensionsregelung aufzunehmen. Laut **OTS** wird dieser Schritt als bedeutende Anerkennung der physischen und psychischen Anforderungen betrachtet, denen Pflegekräfte tagtäglich ausgesetzt sind. Korosec beschreibt die Entscheidung als Akt der Wertschätzung und des Respekts, der sowohl den Pflegekräften zugutekommt als auch ein positives Signal an die Gesellschaft sendet.

Die Bundesregierung erkennt damit die wichtigen Leistungen der Pflegekräfte an und zeigt das Bestreben, deren Arbeitsbedingungen zu verbessern. Künftig wird es Pflegekräften ermöglicht, ab dem 60. Lebensjahr in Pension zu gehen, was die Attraktivität des Pflegeberufs erhöhen soll. Dies ist besonders relevant, da der Bedarf an Pflegekräften durch den demografischen Wandel erheblich steigen wird.

Herausforderungen im Pflegeberuf

Der Fachkräftemangel in der Pflege ist bereits seit Jahren ein bekanntes Problem, das durch die demografische Entwicklung weiter verstärkt wird, wie das **Bundesgesundheitsministerium** feststellt. Oftmals werden

Pflegeberufe nicht als attraktiv wahrgenommen, und viele Schulabgänger entscheiden sich nur selten, diesen Beruf zu ergreifen. Zudem suchen ausgebildete Pflegekräfte häufig nach Alternativen, was eine hohe Fluktuation zur Folge hat.

Um die Attraktivität der Pflegeberufe zu steigern, sind zahlreiche Maßnahmen im Rahmen der Konzentrierten Aktion Pflege (KAP) geplant. Diese umfassen unter anderem die Identifikation und Umsetzung von Indikatoren für bessere Arbeitsbedingungen. Ziel ist es, die Ursachen für das Verlassen des Berufs zu analysieren und geeignete Strategien zu entwickeln, um mehr Menschen für eine Karriere in der Pflege zu begeistern.

Dringender Handlungsbedarf

Die Situation spitzt sich zu: Der Sachverständigenrat für Gesundheit und Pflege weist darauf hin, dass die Engpässe im Gesundheitswesen größtenteils hausgemacht sind. Dies sei besonders besorgniserregend, da das Gesundheitswesen im Wettbewerb um Fachkräfte mit anderen Wirtschaftsbereichen steht. Selbst bei einer steigenden Zahl an Ärzten und Pflegekräften bleibt die Versorgungssituation angespannt, wie der **ZDF** berichtet.

Christine Vogler vom Deutschen Pflegerat fordert zeitnahe und grundlegende Reformen, um die Arbeitsbedingungen entscheidend zu verbessern. Viele Fachkräfte im Gesundheitswesen arbeiten in Teilzeit, was die Nachfrage nach Arbeitskräften erhöht. Trotz eines hohen Interesses an medizinischen Ausbildungsgängen werden die Ausbildungskapazitäten für Pflegekräfte nicht voll ausgelastet.

Zusammenfassend zeigt sich, dass zeitnahe Reformen in der Pflege dringend notwendig sind, um eine zukunftsfähige und qualitativ hochwertige Versorgung sicherzustellen. Die neuen Regelungen zur Anerkennung des Pflegeberufs als Schwerarbeit sind ein Schritt in die richtige Richtung, doch es bedarf weiterer Maßnahmen, um die Attraktivität im Berufsfeld nachhaltig zu

erhöhen.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.ots.at• www.bundesgesundheitsministerium.de• www.zdf.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at